

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am zweiten Weihnachtstag 2021

© Edith Furtmann 12/2021

Lied GL 238 Oh Du fröhliche

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie GL 752 oder beten (aus dem Laacher Messbuch):

Herr Jesus Christus, geborgen beim Vater vor aller Zeit.

Herr erbarme Dich

Gelebt als Mensch unter uns Menschen

Christus erbarme Dich

Du hast für uns den Tod überwunden und auferstanden zum ewigen Leben

Herr erbarme Dich

Lesung 1 Sam 1,20-22,24-28

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

Elkana erkannte seine Frau Hanna; der HERR dachte an sie und um die Jahreswende wurde Hanna schwanger. Sie gebar einen Sohn und nannte ihn Samuel, denn sie sagte: Ich habe ihn vom HERRN erbeten. Als dann Elkana mit seiner ganzen Familie wieder hinaufzog, um dem HERRN das jährliche Opfer und die Gaben, die er gelobt hatte, darzubringen, zog Hanna nicht mit, sondern sagte zu ihrem Mann: Ich werde den Knaben erst, wenn er entwöhnt ist, hinaufbringen; dann soll er vor dem Angesicht des HERRN erscheinen und für immer dort bleiben.

Als sie ihn entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit hinauf, dazu einen dreijährigen Stier, ein Efa Mehl und einen Schlauch Wein. So brachte sie ihn zum Haus des HERRN in Schilo; der Knabe aber war damals noch sehr jung. Als sie den Stier geschlachtet hatten, brachten sie den Knaben zu Eli und Hanna sagte: Bitte, mein Herr, so wahr du lebst, mein Herr, ich bin die Frau, die damals neben dir stand, um zum HERRN zu beten. Ich habe um diesen Knaben gebetet und der HERR hat mir die Bitte erfüllt, die ich an ihn gerichtet habe. Darum lasse ich ihn auch vom HERRN zurückfordern. Er soll für sein ganzes Leben ein vom HERRN Zurückgeforderter sein. Und sie beteten dort den HERRN an.

Wort des Lebendigen Gottes

Zum Zwischengesang: GL 250 Engel auf den Feldern singen

Evangelium Lk 2, 41-52

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm. Da geschah es, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Das Fest der Heiligen Familie feiern wir heute. Unter einer „heiligen Familie“ stellen wir uns eine Familie vor, in der zumindest intern alles super läuft. Heute haben wir zwei Familiengeschichten gehört: in der ersten wurde der Sohn an zum Tempel gebracht, wo er dem Herrn geweiht aufwachsen und bleiben soll. Wir kennen vielleicht seine Berufungsgeschichte: Gott ruft ihn, aber er glaubt, es sei Eli, und erst beim dritten Mal versteht der Greis, was da geschehen ist: Gott ruft Samuel und macht ihn zu seinem Propheten.

Dieses Kind ist, so steht es in der Bibel, noch sehr klein, als es in den Tempel gegeben wird: das gab es durchaus häufiger. Was wird das Kind gefühlt haben, als die Mutter ihn dort ließ? Bei dem alten Mann, der durchaus auch eigene, ziemlich nichtsnutzige Söhne hatte? Es ist nicht überliefert, ich kann mir aber vorstellen, dass es ziemlich hart war, dass er Heimweh hatte und sein Leben kein leichtes war.

Ganz anders die Geschichte über Jesus, die einzige Kindheitsgeschichte, die es in die Bibel geschafft hat: er selbst trennt sich von seinen Eltern, er selbst bleibt im Tempel, und er kommt überhaupt nicht auf die Idee, dass seine Eltern etwas dagegen haben könnten. Sie aber verstehen überhaupt nicht, was da passiert ist.

Zwei Mütter: beide Mutter geworden, weil Gott es so wollte, die eine gewollt, die andere erst mal ungewollt. Zwei Söhne: der eine muss früh die Eltern verlassen und wird nicht wirklich gefragt, der andere läuft weg und die Eltern suchen ihn verzweifelt. Zwei Väter: sie spielen hier so richtig keine Rolle scheint mir: der eine lässt geschehen, was die Frau beschlossen hat, der andere versteht nicht, warum er weggelaufen ist. Zwei Familien. Beide grundsätzlich gewillt, Gottes Willen zu tun. Beide Familien eint, dass die Geburt ihrer Söhne (wie übrigens auch des Johannes) keine innerfamiliäre Angelegenheit ist sondern Auswirkungen hat auf die Welt.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 245 Menschen die Ihr wart verloren

Fürbitten:

Wir wollen nun Fürbitte halten:

Guter Gott, die Art und Weise, wie Familien zusammenleben, hat sich im Laufe der Jahrtausende immer wieder gewandelt. Heute sind Familien vielfältig, alte Muster haben ausgedient. Wir bitten Dich:

Schenke Eheleuten und Lebenspartnern Deine Liebe und lass sie in gegenseitiger Liebe zueinander wachsen

Dort, wo Partnerschaften zerbrechen, steh den Menschen bei, dass sie nicht daran zerbrechen, sondern einen neuen Anfang finden können

Nicht alle Kinder dürfen Liebe und Geborgenheit spüren: steh allen Kindern bei, deren Eltern nicht in der Lage sind, sie ihnen zu geben.

Lass die Achtung zueinander in den Familien wachsen, damit Eltern und Kinder einander stützen und fördern und die Kinder in Frieden aufwachsen können

Beschütze alle, denen ein Aufwachsen in der Geborgenheit einer Familie nicht geschenkt ist und stelle ihnen Menschen an die Seite, die ihren Weg wohlwollend begleiten

Manche Menschen werden diskriminiert, weil sie nicht dem herkömmlichen Muster von Familie entsprechen: Mach sie stark, damit sie ihren Weg gemeinsam gehen können.

Viele Familien leben in Armut und Not, sind auf der Flucht, werden auseinandergerissen, müssen mitansehen, wie ihre Familienangehörigen mißhandelt werden und sterben. Steh Du ihnen bei und öffne uns die Augen: unter ihnen wird Dein Sohn Mensch.

Guter Gott, du hast uns Deinen Sohn geschenkt. Er ist als Zeichen deiner Liebe als hilfloses Kind zur Welt gekommen, um als Mensch unter uns Menschen zu leben. Dafür danken wir dir, unserem Vater. Amen

Vater unser

Lied: GL 261 Stern über Betlehem

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen.

Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir uns trauen, Deine Frohe Botschaft zu verbreiten, die Dein Sohn in unsere Welt gebracht hat, dann dürfen wir teilhaben an Deinem himmlischen Mahl.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Meditation

Schlussgebet und Segen

Herr unser Gott,

in diesen Tagen feiern wir die Geburt Deines Sohnes. Die Geburt eines Kindes, hilflos und heimatlos in eine Krippe hineingelegt. Die Geburt des Menschensohnes, der machtlos und machtvoll die Welt verändert hat und auch unser Leben verändern will. Dieses Kind stellt die Welt auf den Kopf: in der Welt der Reichen und Mächtigen steht es an der Seite der Armen und Machtlosen. In der Welt der Geschäftigen und Besitzenden steht es an der Seite der Beschäftigungslosen und Besitzlosen. In der Welt der Wichtigen und Starken steht es an der Seite der Unwichtigen und Schwachen.

Wir danken Dir für Deine Güte und Treue. So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 753 Heiligste Nacht